

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 34

Artikel: Die Besatzung von Paris

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 34.

Basel, 26. August.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Besatzung von Paris. — Die Passage der Alpen im Winter. — La Rappresentazione orografica a luce doppia. — H. Wiermann: Kaiser Wilhelm II. als Soldat. — Andrees Handatlas. — Eidgenossenschaft: Beförderung. Truppenzusammenzug. Stand der schweiz. Landesbefestigung und die diesbezüglichen organischen Massnahmen. IV. Division: Die 2. Rekrutenschule. Verwaltungsoffiziere der V. Division. VI. Division: Betreffend die Anschuldigung wegen Überschreitung der Amtsgewalt. VIII. Division: Die 2. Rekrutenschule in Chur. Kavalleristisches. Militär-Literatur. Militäralbums. — Ausland: Deutschland: Explosion auf dem Panzer „Baden“. Herbstmanöver. Österreich: Distanzritt Bihac-Sarajewo. Blitzschlag. Frankreich: Zwei neue Heeres-Gesetze. Über den Feldzug in Dahome. Niedermetzelung italienischer Arbeiter in Aiguemortes. Nordamerika: Über die Kriegsabteilung der Weltausstellung. Japan: Oberstlieut. Furushima, der Berlin-Wladivostok-Distanz-Reiter.

Hierzu eine Beilage:

Übersichtskarte zu der Herbstübung des
II. Armeekorps 1893.

Die Besatzung von Paris.

Die kürzlich in Paris herrschenden Unruhen und die ihrer Zeit auftretende Nachricht von der Versammlung von 16,000 Mann Kavallerie in der Hauptstadt, eine Angabe, die nicht recht glaubhaft erschien, da bei Strassenkämpfen und Emeuten die weniger leicht in ihren Bewegungen zu hindernde Infanterie resp. die Artillerie die Hauptwaffen bilden, lenkten die Aufmerksamkeit auf die derzeitige Stärke der Besatzungstruppen von Paris und deren numerisches Verhältnis zur Einwohnerzahl der Metropole.

Die Besatzung von Paris, welche unter dem Oberbefehl des Militärgouverneurs, General Sausier, dessen Stabschef der Divisionsgeneral Riff ist, steht, ist eine im Verhältnis zu den Garnisonen anderer Hauptstädte, z. B. Berlins, besonders an Infanterie und Artillerie ausserordentlich starke. Sie wird nach zuverlässigen deutschen statistischen Werken von nicht weniger wie 32 Infanteriebataillonen, 4 Feldartillerie-Regimentern und 2 detachierten Feldbatterien, 1 Feldartillerie-Regiment der Territorial-Armee, 1 Festungsartillerie-Regiment und 2 Festungsartillerie-Batterien, 6 Kavallerie-Regimentern, 2 Linien-Genie-Truppenteilen, darunter 1 Eisenbahn-Regiment, 4 Geniebataillonen der Territorial-Armee, 2 Train-Eskadrons, dem Korps der republikanischen Garde und der Legion von Paris gebildet. Diese Truppenteile sind nach den Angaben der neuesten französischen Dislokationskarte von Tröltzsch, vorbehaltlich inzwischen ein-

getretener Änderungen: 3 Bataillone des 155. Linienregiments, das 18., 20. und 29. Jägerbataillon, je 2 Bataillone des 39., 74., 36., 129., 124., 130., 115., 117., 4., 82., 113. und 131. Linien-Infanterieregiments und 2 Marine-Infanteriebataillone. Das 3. und 6. Kürassier-Regiment, das 4. und 5. Chasseurs-Regiment und das 27. und 28. Dragoner-Regiment. Das 11. und 12. (8 Batterien), 13. und 22. Feldartillerie-Regiment und 2 detachierte Batterien. Das 16. Festungsartillerie-Bataillon und 2 Batterien des 7. Festungsartillerie-Bataillons. 3 Bataillone des 1. Genie-Regiments, das Eisenbahnregiment. Das 5., 9., 10. und 11. Geniebataillon der Territorial-Armee und die 19. und 20. Train-Eskadron. An höhern Stäben befinden sich in Paris (nach dem Goth. statistischen Jahrbuch) diejenigen der 6., 7. und 10. Infanterie-Division, ferner der Stab der 1. Kavallerie-Division und die Stäbe der entsprechenden Brigaden, sowie zweier Artillerie-Brigaden und ein Geniestab.

Die Garnison von Paris besteht somit nahezu aus 3 Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie-Division, 2 Artillerie-Brigaden, den entsprechenden Spezialdienstzweigen, der Garde républicaine und der Legion von Paris. Sie besitzt daher über die Stärke eines Armeekorps.

Nach französischen, in ihren Angaben nicht immer zuverlässigen Tagesblättern besteht die gewöhnliche Garnison von Paris aus 3 Infanterie-Divisionen: der 6. vom 3. Armeekorps, der 7. vom 4. Armeekorps und der 10. vom 5. Armeekorps; somit aus 12 Infanterieregimentern: dem 5., 24., 28., 31., 46., 76., 89., 101., 102., 103., 104. und 119. Ferner aus der 1. Kavallerie-Division, bestehend aus 6 Kavallerie-Regimentern, nach Tröltzsch: dem 3. und 6. Kürassier-

Regiment, dem 27. und 28. Dragoner-Regiment und dem 4. und 5. Chasseurs-Regiment. Ferner aus der 3. und 19. Artillerie-Brigade, bestehend aus dem 11. und 22., 12. und 13. Feldartillerie-Regiment, und 3 reitenden Batterien. Aus 1 Festungsartillerie-Regiment und 2 Festungsartillerie-Batterien: 1 Geniebataillon und dem Eisenbahnbataillon. Dazu kommen die Gendarmerie-Legion, die Garde républicaine, die Légion de Paris und das Korps der Sappeurs-Pompiers.

Der Kommandant der Festung Paris, General Lavocat, hat ausserdem unter seinem speziellen Befehl: das 155. Infanterieregiment, 3 Bataillone Marine-Infanterie und das 20. und 29. Chasseurs-bataillon. Von diesen Truppen befanden sich zur Zeit der Unruhen das 11. und 13. Feldartillerie-Regiment auf dem Rückmarsch von der Schiessübung.

Die Regierung hatte per Bahn herangezogen: 6 Infanteriebataillone und zwar je eins vom 54. Regiment (Compiègne), vom 33. Regiment (Arras), vom 51. Regiment (Beauvais), vom 74. (Rouen), vom 117. (Le Mans) und vom 95. (Bourges). Ferner 6 Kavallerie-Regimenter und zwar das 5. Dragoner- (Compiègne), das 13. Kürassier- (Senlis), das 2. und 4. Husaren- (Melun und Fontainebleau), und das 7. und 18. Dragoner-Regiment (Meaux). Die Kavallerie-Regimenter sollen auf voller Stärke, die Infanteriekompagnien 180 Mann stark sein. Man gab die zur Zeit der Unruhen in Paris versammelte Truppenstärke auf 60,000 Mann, 10,000 Pferde und 72 Feldgeschütze an.

Legt man die verschiedenen Etats der einzelnen Waffeneinheiten bei der Berechnung ihrer Stärke zu Grunde, so ergibt sich für die Infanterie-Truppenteile eine ungefähre Gesamtstärke von gegen 19,000 Mann inkl. Offiziere etc., für die Kavallerie von ca. 4700 Mann, für die Feldartillerie von 7500 Mann, für die Festungsartillerie von 1300 Mann, für das Genie von 1700 Mann, für das Eisenbahnregiment von 2030 Mann, für den Train von 390 Mann, mithin in Summa gegen 37,000 Mann der regulären Besatzung, exkl. der Garde républicaine, der Légion de Paris und der Territorialtruppen. Es ist möglich, dass diese Stärke infolge der vielleicht höhern Etats einzelner Regimenter, sowie unter Hinzurechnung der nach Paris kommandierten Militärs und kleinerer hier nicht eingerechneter Positionen, die Stärke von 40,000 Mann und selbst darüber erreicht; von derselben gehen jedoch in Bezug auf ihr aktives Auftreten die Kranken und Kommandierten wieder ab.

Wenn nun auch in erster Linie zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit auf die Verwendung der mehrere tausend Mann betragenden Polizeimacht der Sergents de Ville, sowie auf diejenige der Garde républicaine ge-

rechnet werden musste und in der That die berittene Garde républicaine auch mehrfach zur Herstellung der Ordnung eingegriffen hat, so ist es doch auch nötig gewesen, die Kavallerie einschreiten und von der Infanterie mehrfache Cordons zur Absperrung der Strassen ziehen zu lassen. Bereits am 12. Juli sollten die Kavallerieregimenter der Garnisonen von Melun, Compiègne und Fontainebleau in der Stärke von 6 Regimentern in Paris eingetroffen sein. Diese Garnisonen bestehen jedoch an Kavallerie nur aus dem 5. und 8. Dragonerregiment und dem 2. und 4. Husarenregiment; vielleicht ist daher das 8. und 9. Dragonerregiment aus Meaux und Provins mit nach Paris herangezogen worden. Die ebenfalls aufgetretene Nachricht, dass 25 Infanteriebataillone von ausserhalb nach Paris eingerückt seien, erscheint kaum glaublich, da es einer derartigen Aufbietung militärischer Kräfte kaum bedürfen konnte, um die Ruhe wieder herzustellen. Auch steht für diesen Zweck ausser der bereits erwähnten Polizei- und Truppenmacht das von Manchen zur Besatzung von Paris gerechnete, ca. 1800 Mann starke Korps der Pompiers zur Verfügung.

Paris besitzt somit bei einer Bevölkerung von 2,448,000 Menschen eine für die Aufrechterhaltung der Ordnung verfügbare Militär- und Polizeimacht von über 40,000 Mann oder über ein halb Prozent der Bevölkerung, eine Truppenstärke, über welche keine andere Hauptstadt gebietet.

Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, dass diese Macht, richtig und energisch verwendet, im gebotenen Falle jede Emeute zu Boden zu werfen im Stande ist. * *

Die Passage der Alpen im Winter.

Ist es einer französischen Armee möglich, den Alpenübergang im Winter zu bewerkstelligen und in die Ebene des Po zu dringen?

Diese wichtige und interessante Frage ist schon oft aufgestellt, in Italien wie in Frankreich, und hat schon manche Beantwortung erfahren, Beantwortungen, die heute nicht mehr gültig sind, da sich seither, hüben wie drüben, die Verhältnisse geändert haben. Neuerdings haben italienische Journale diesen Gegenstand von Neuem angeregt und diskutiert mit Bezug auf die Anwendung eines von General Pelloux kürzlich gemachten Vorschlages.

In Zukunft sollte Italien — aus Sparsamkeitsrücksichten — während der Monate November, Dezember, Januar und Februar nur 100,000 Mann bei der Fahne haben; von dieser Mannschaft würden 33,000 Mann im dritten und 67,000 Mann im zweiten Dienstjahre stehen. Die 100,000 Rekruten der letzten Klasse sollten erst am